

25.6.2015 Seydisfjörður, Egilsstaðir



Wir sind in Island!
Die See ist zum Glück
ruhig geblieben, von
der Überfahrt sind
keine weiteren
Vorkommnisse zu
vermelden. Allerdings
ist es tatsächlich noch
frischer als auf
Färöer...



Die Fähre legt um 8:30Uhr in Seydisfjordur im Osten Islands an – und nicht etwa in Reykjavik, wie man erwarten würde...



Wir machen einen kurzen Spaziergang durch den Ort, um unsere Beine zu strecken.



Dabei sehen wir, mit welchen interessanten Fortbewegungsmitteln die Leute von ihrem Islandurlaub wieder auf die Fähre wollen...



Aber dann fahren wir wie die meisten anderen Touristen recht bald weiter nach Egilsstadir am Lagarfljot See, das grösser ist und mehr Infrastruktur zu bieten hat. Es geht über den 620m hohen Bergpass Fjardarheidi und dabei tatsächlich durch Schneefelder bei 2C! Und das Ende Juni! Das hatten wir nicht erwartet.



Zum Glück scheint hinter der Bergkette die Sonne und der Himmel wird wolkenlos blau. Wir erledigen, was erledigt werden muss: tauschen Geld, kaufen ein und essen Eis. Wir haben von einem Bauernhof gelesen, der organisches Gemüse verkauft und wollen ihn unterstützen. Mit etwas Mühe finden wir „Mother Earth“ und gönnen uns einen Bio-Salat, der hier ganz anders aussieht.



Da das Wetter so toll ist und wir auch heute früh erst angekommen sind, wollen wir recht bald unser Lager aufschlagen – Sonne in Island muss ausgenutzt werden. Am Ende des Lagarfljot Sees war eine einladend schöne breite Stelle, ideal zum Campen. Dort stand auch schon ein anderer gelber Unimog. So ein Geschwisterchen trifft man nicht allzu oft. Also haben wir uns dazu gesellt und Rob und Nina aus den USA kennengelernt.

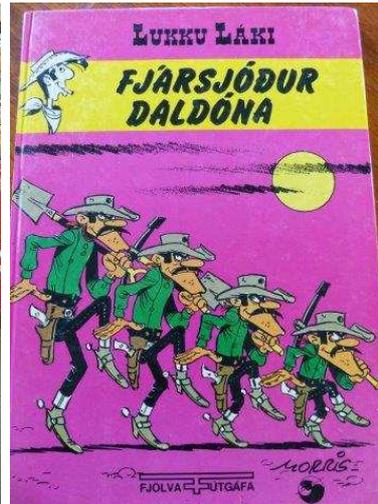


26.6.2015 Mjoifjörður, Solbrekka

Wie sich herausstellt, haben wir ganz in der Nähe des Hengifoss Wasserfalls gecamped. Wir fahren die 2 Minuten dorthin und nehmen die 2-stündige Wanderung zum Hengifoss Wasserfall mit. Er befindet sich auf 300m Höhe und ist der zweithöchste Wasserfall Islands.



Wir beenden unsere Runde um den Lagarflot See in Fellabaer vor Egilsstadir und haben Lammsuppe zu Mittag. Eine lokale Spezialität, wie uns erklärt wurde. In der Tat sehr lecker, das wollen wir mal versuchen nachzukochen. Während wir unser spätes Mittagessen hatten, waren die anderen Gäste beim selbstgebackenen Kuchenbuffet angelangt. Den Kuchen haben wir uns verkniffen und dafür mit der lokalen Kultur vertraut gemacht.



Frisch gestärkt, wollen wir nun an die Küste fahren, unser erstes Ziel ist der Fjord Mjoifjörður. Was für ein Glück, wir sehen Rentiere auf dem Weg dorthin! Sie halten sich vornehmlich im Osten Islands auf, wurden vor langer Zeit von den Norwegern eingeführt. Wir hatten gehofft, welche zu sehen und hatten schon ganz eifrig Ausschau gehalten.



Wer hätte gedacht, dass die Anreise zu dem Fjord so abenteuerlich sein würde. Tiefe Wolken hingen über den Bergspitzen und dem Fjord. Die Sicht wurde immer schlechter und bald hatten wir Schneewehen wie im Skiurlaub in Österreich. Wie gesagt, wir haben Ende Juni...



Aber wir haben es heile über den Pass geschafft, wenn auch manchmal im Schrittempo. Kaum im Camp, hat Werner wieder seine Angel ausgepackt. Allerdings hat es stark geregnet, war sehr windig und hatte nur 6C. Wie heisst es, nicht mal einen Hund würde man bei so einem Wetter vor die Tür jagen, aber ein echter Angler...



Nach knapp 2 Stunden war Werner wieder zurück – mit zwei gefrorenen Fischfilethälften! Was war passiert? Der nächste Supermarkt ist 35km entfernt! Ein lokaler Isländer hat Werner anscheinend dabei beobachtet, wie er einsam den Naturgewalten trotzte, und Mitleid bekommen. Er tauchte auf einmal auf und drückte Werner die gefrorenen Fischfilets in die Hand. Mit gebrochenem Englisch verständigten sie sich, dass das Angeln an dieser Stelle nicht so gut sei. Isländer sind wahre Menschenfreunde!



27.6.2015 Eskifjörður

Auf unserem Rückweg aus dem Mjoifjörður Fjord waren die Wolken immer noch da, so dass wir wieder mit nur geringer Sicht und Schritttempo aus dem Fjord kamen. Aber wenigstens wussten wir, was uns erwartet...



Wir sind heute bis Eskifjörður gefahren. In diesem Ort gibt nicht nur Walknochen anstelle von Gartenzwergen in den Gärten, sondern auch ein schönes Freibad mit Hot Tubs. Da das Wetter bescheiden blieb, sind wir kurzerhand ins Schwimmbad gegangen. Samstag ist ja sowieso Badetag... Bei 7C Aussentemperatur kostete es erst einige Überwindung ‚halbnackt‘ nach draussen zu gehen, aber nachdem man lange genug bei 38C oder 42C gekocht worden war, war es gar nicht mehr so schlimm.



Etwas außerhalb von Eskifjörður haben wir noch einen schönen Campingplatz gefunden und Feierabend gemacht.



28.6.2015 Faskrudsfjörður, Stödvarfjörður

Heute ist es extrem windig, Windböen von 30-50km/h. Das klingt tatsächlich so, als ob ein Auto angefahren käme...

Wir fahren die Küstenstrasse entlang, aber die Landschaft, v.a. die Bergspitzen sind von Wolken verhangen und wir können nicht viel davon sehen. Aber der Nebel gibt allem eine andere, nicht uninteressante Note.



Zum Mittagessen sind wir in Faskrudsfjörður (oder „Franzosenfjord“) angekommen und wir gönnen uns einen leckeren Nachtisch als Ausgleich für das bedeckte Wetter.



Wir fahren dann nur noch 30min bis Stöðvarfjörður, dort gibt die bekannte Steinesammlung von Petra, die im Laufe der Jahrzehnte die größte Steinesammlung Islands zusammengetragen hat. Aber wir sind nicht reingegangen, der Hafen war interessanter, weil dort gerade die Fischkutter ausgeladen wurden. Es fing wieder an stärker zu regnen, von daher beschlossen wir, gleich im Hafen zu bleiben. Was hat Werner dann gemacht? Natürlich seine Angel rausgeholt.



29.6.2015 Djupivogur

Heute hat es den ganzen Tag geregnet... Wir sind bis Djupivogur gefahren, aber man konnte unterwegs leider nicht viel von der Landschaft sehen.



Immerhin haben wir eine Renttierherde entdeckt und für eine Weile beobachtet.



Für die Nacht dachten wir den idealen Stellplatz an der Hafenmole gefunden zu haben. Aber kaum hatten wir unser gesundes Fischmahl verzehrt, klopfte es an der Tür. Wir wurden informiert, nicht über Nacht hier stehen bleiben zu dürfen, sondern nur auf dem Campingplatz oder ausserhalb der Stadt. Wir haben daher nochmal umgeparkt und sind ausserhalb der Stadt die nächstmögliche Strasse eingebogen. Stellte sich als lokaler Schuttablageplatz heraus, aber zum Glück besteht lokaler Schutt hier hauptsächlich aus Silage und Glas. Von dort wurden wir wenigstens nicht noch mal vertrieben.



30.6.2015 Höfn

Wir lernen kurze Regenspausen zu nutzen... An dem Küstenabschnitt Lonsheidi machen wir daher trotz Nieselregen und kaltem Wind einen Spaziergang.



Wir stecken offensichtlich in einem Schlechtwetterloch fest. Die Frage, die wir uns immer wieder stellen ist weiterfahren oder aussitzen...? In Höfn laufen erstmal wir im Regen durch die Stadt und besuchen die nett gemachte Touristeninfo. Danach suchten wir einen Stellplatz - außerhalb der Stadt, wie wir nun gelernt haben.



Der Wind wurde immer stärker, Böen von 60km/h wurden nun gemeldet und Autos mit (Wohn-)Anhängern davor gewarnt umherzufahren. Wir hatten es gemütlich im Auto und kochten unser Abendessen: Lammeintopf inspiriert von der leckeren Lammsuppe, die wir hatten. Allerdings wackelte das Auto sehr stark durch die Windböen, man fühlte sich fast wie auf einem Boot. Der Unimog ist natürlich nicht so leicht umzuschmeissen, aber der Wind gab sein Bestes. Etwas mulmig wurde einem da schon... Irgendwann weit nach Mitternacht legte sich der Wind endlich und wir konnten etwas Schlaf finden.

